



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 25/2013



Aus alt wird neu

Stadt kümmert sich um
sanierungsbedürftige Gebäude



Tag der offenen Tür

Stadtwerke bieten spannende
Einblicke und viele Attraktionen



Unternehmer im Dialog

Erfolgreiche Chefs geben Tipps

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Für die Ewigkeit

Grasse und Ingolstadt:
Freunde seit 50 Jahren



INGOLSTADT *informiert*

Katie Melua kommt



Es dürfte der Höhepunkt der diesjährigen „Ingolstädter Jazztage“ werden: Die Echo-Gewinnerin Katie Melua konnte für einen Auftritt gewonnen werden. Am 2. November gastiert der britische Superstar im Festsaal des Stadttheaters. Karten für das Musik-Erlebnis sind bereits erhältlich, unter anderem beim Kulturamt und an der Tourist-Information am Hauptbahnhof.

Foto: Agentur

Bürgerfest an der Donau

Kommendes Wochenende herrscht in der Innenstadt Ausnahmezustand: Zum Bürgerfest werden wieder Tausende Besucher erwartet. Nachdem vor zwei Jahren erstmals das Donauufer erfolgreich einbezogen wurde, soll der Fluss auch heuer wieder eine große Rolle spielen. Zwischen der Werkstattbühne und dem Skulpturenpark hinter dem Museum für konkrete Kunst erwartet die Besucher unter anderem eine Bar mit DJ-Musik sowie eine Picknickwiese mit Liegestühlen.

Zahl der Woche

455 760

Euro wurden im Rahmen des Aktionsjahrs „UNICEF-Kinderstadt“ gespendet. Mit dem Geld werden in der Gemeinde Legmoïn in Burkina Faso zwei Schulen sowie zwei Kindergärten gebaut. Außerdem soll ein Teil der Spenden dafür verwendet werden, Kindern zu helfen, die unter schlimmen Bedingungen in den Goldminen arbeiten müssen.

Leerstandsmanagement

Aus alt wird neu

Stadt kümmert sich erfolgreich um sanierungsbedürftige Gebäude

Eckiusstraße, Hausnummer 8, vor etwa sechs Jahren: Der Putz bröckelte von der Fassade, die Fensterläden hingen wacklig in ihren Scharnieren, die Eingangstür war marode. Keine Frage, das Haus aus dem Jahr 1486 hatte seine besten Zeiten längst hinter sich. Viele Jahre stand es leer und verfiel immer mehr. Und heute? Eine glatte helle Fassade, neue Fenster und Türen – seitdem das Haus im Jahr 2007 modernisiert und umgebaut wurde, sieht es aus wie neu und wird längst wieder bewohnt. Ein Erfolg, der ohne das „Leerstandsmanagement“ nicht möglich gewesen wäre. Seit zehn Jahren kümmert sich die Stadt nun schon um sanierungsbedürftige Gebäude in der Altstadt und unterstützt die Eigentümer dabei, ihre Häuser wieder herzurichten – mit großem Erfolg.

Die Altstadt stärken

„Als wir im Jahr 2003 das Leerstandsmanagement ins Leben gerufen haben, gab es in zunehmender Anzahl leerstehende und sanierungsbedürftige Gebäude in der Altstadt. Die vernachlässigten und bisweilen heruntergekommenen Häuser sorgten für eine negative Ausstrahlung, die sich auch auf das Umfeld dieser Häuser auswirkte. Unser Ziel war es, diese Leerstände zu reduzieren und damit die Altstadt zu stärken und das historische Stadtbild aufzuwerten. Das ist uns sehr gut gelungen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, auf dessen Initiative hin das Leerstandsmanagement vor zehn Jahren ins Leben gerufen wurde. In einem ersten Schritt wurde zunächst der Bestand an Häusern, die mindestens fünf Jahre leer standen, ermittelt. Die Erfassung erfolgte nutzungsübergreifend, das heißt, es wurden nicht nur gewerblich genutzte Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, sondern vor allem auch

Wohnbauten. Im Anschluss daran folgte die Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, um die Bereitschaft zur Modernisierung beziehungsweise zum Verkauf abzuklopfen. „Wir treten offensiv an die Eigentümer heran und stehen ihnen beratend zur Seite, etwa bei der Frage, wie sie Subventionen zum Beispiel aus der Städtebauförderung und der Denkmalpflegeförderung bekommen“, erklärt Josef Dintner vom Stadtplanungsamt. „Die Möglichkeit, einen großen Teil der Sanierungskosten abzuschreiben, spielt für viele Eigentümer eine wichtige Rolle.“

38 Projekte realisiert

Trotzdem können vom ersten Kontakt bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten schon mal einige Jahre ins Land ziehen. Schließlich ist jedes Objekt, jedes Gebäude, jeder Eigentümer anders. „Wir beraten individuell und auf den Einzelfall bezogen. Das braucht Zeit, doch der Aufwand lohnt sich sehr“, sagt Dintner. 38 Projekte konnten inzwischen realisiert werden, acht befinden sich derzeit in der Umsetzungs-, neun in der Planungsphase. Dabei spielt der Stadt natürlich auch die derzeit stark florierende Wirtschaft in Ingolstadt in die Hände: „Wohnen in der Altstadt ist gefragt wie nie. Dazu kommt das große Interesse an Immobilien als Wertanlage. Die gute Marktlage hilft uns derzeit sehr“, weiß Dintner. Dieser Boom sorgt dafür, dass sich viele Eigentümer um die Sanierung und Modernisierung ihrer Häuser kümmern.



Architekt Manfred Törmer und Eigentümerin Anna Rosa Heizmann in einem Haus an der Schleifmühle, das sich gerade in der Modernisierungs- und Umbauphase befindet. Foto: Michel



Leerstandsmanagement

Vom Schandfleck zum Blickfang

Drei Beispiele, wie aus baufälligen Gebäuden moderne Stadthäuser wurden

Schulstraße 9

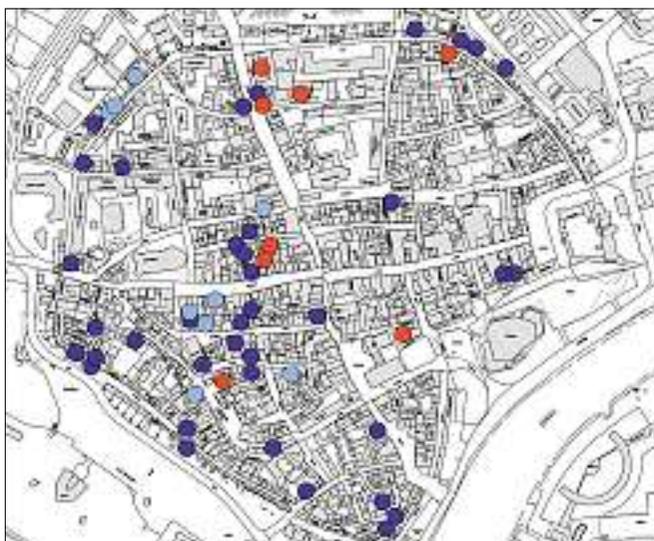
Eine der jüngsten Erfolge des „Leerstandsmanagements“ ist in der Schulstraße 9 zu sehen. Die Bausubstanz des Gebäudes geht bis aufs Mittelalter zurück, 1865 wurde die Fassade vereinfacht. Nach langem Leerstand wurde das Haus modernisiert und das Dachgeschoss ausgebaut. Heute befinden sich hier drei neue Wohneinheiten.



Eckiusstraße 8



Erbaut wurde das Gebäude an der Eckiusstraße 8 in den Jahren 1486 bis 1543. Nachdem das Haus lange Zeit leer stand und dementsprechend heruntergekommen war, wurde über das „Leerstandsmanagement“ mit dem Umbau und der Modernisierung begonnen. Seit der Fertigstellung im Jahr 2007 beherbergt das Haus drei neue Wohneinheiten.



Stadt Ingolstadt
• Stadtplanungsamt •

Nutzungspotential Altstadt
Bilanz Leerstände,
Baulücken, Mindernutzungen
Stand Juni 2013

- Projekte, deren Realisierung abgeschlossen ist
- Projekte, die im Bau sind bzw. bei denen Baubeginn absehbar ist
- Projekte, bei denen Verhandlungen/ Vorplanungen laufen

Griesbadgasse 23

Das Haus an der Griesbadgasse 23 geht auf das Jahr 1826 zurück. Auf den langen Leerstand folgte eine grundlegende Modernisierung, die 2008 abgeschlossen wurde. Auf den benachbarten Grundstücken entstanden zudem Neubauten. So sind über das „Leerstandsmanagement“ insgesamt zwölf neue Wohneinheiten entstanden.

Fotos: Stadtplanungsamt





Jubiläum

Eine Freundschaft für die Ewigkeit

Die Partnerschaft mit Grasse besteht seit 50 Jahren



Am 7. Mai 1963 schlossen Vertreter von Ingolstadt und Grasse den Städtepartnerschaftsvertrag. Zum Jubiläum wurde dieser nun erneuert.

Foto: Stadtarchiv

gation in Ingolstadt eintraf. Am nächsten Tag fand die Festsitzung des Stadtrates mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde statt. Schon damals betonte Listl: „Wichtig für die Partnerschaft ist, dass nicht nur die Regierungen einen gemeinsamen Pakt schließen, sondern dass die Völker und Menschen zusammenfinden.“ Wie sehr sich sowohl die Ingolstädter, als auch die Grasser diesen Satz

Diese Geschichte beginnt an einem Dienstag. Das Kalenderblatt zeigt den 7. Mai 1963. Die Komponisten Johannes Brahms und Peter Tschaikowski sowie der amerikanische Schauspieler Gary Cooper würden heute Geburtstag feiern. Doch selbst wenn sie noch leben würden, hätten sie vermutlich nicht mitbekommen, welcher Grundstein heute in einer kleinen bayerischen Stadt mit knapp über 65 000 Einwohnern gelegt wird: Ingolstadt und Grasse unterzeichnen einen Städtepartnerschaftsvertrag. Es ist der Beginn einer Freundschaft, die auch 50 Jahre später noch blühen soll, wie am ersten Tag...

Geist der Versöhnung

Im Februar 1962 reiste der damalige Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Josef

Listl an die Côte d'Azur und besuchte auch Grasse, eine Stadt mit 25 000 Einwohnern, bekannt vor allem für seine Parfümproduktion. Dort lernte Listl das Stadtoberhaupt Honoré Lions kennen. Die beiden Männer verstanden sich prächtig, schnell reifte die Idee einer dauerhaften partnerschaftlichen Beziehung der beiden Städte. Nur zwei Monate später, im April 1962, gab der Schanzer Stadtrat einstimmig grünes Licht. Listl sagte damals: „Durch diese Partnerschaft wird der Geist der Versöhnung und der westeuropäischen Freundschaft gefestigt.“

Menschen finden zusammen

Ingolstadt hatte inzwischen schon Beziehungen mit Carrara und Kirkcaldy besiegelt, als am 6. Mai 1963 die französische Dele-

gation zu Herzen nahmen, sollte sich in den kommenden Jahren zeigen: Delegationen besuchten sich gegenseitig, es gab Sport- und Kulturveranstaltungen, Vereine führten Projekte und Aktivitäten durch und neben vielen tiefen Freundschaften entwickelten sich auch Liebesbeziehungen, die manchmal sogar zur Hochzeit führten. Wichtig waren – und sind bis heute – auch die Jugendbegegnungen. Allein das Scheiner-Gymnasium pflegt seit 25 Jahren seinen Schüleraustausch mit dem Institut Fénelon Grasse.

Regel Austausch und Kontakt

„Die Städtepartnerschaft zwischen Ingolstadt und Grasse ist ein Paradebeispiel europäischer Freundschaft. Ich freue mich sehr, dass zwischen den Städten bis heute ein reger Austausch und Kontakt stattfindet und die enge Beziehung von beiden Seiten mit Leidenschaft gepflegt wird. Ich möchte das Jubiläum auch nutzen, mich bei allen Vereinen, Organisationen und Privatpersonen zu bedanken, die mit ihrem Einsatz und Engagement die Partnerschaft seit 50 Jahren mit Leben füllen. Ich bin überzeugt davon, dass wir nicht nur das Erreichte bewahren, sondern die Partnerschaft in Zukunft weiter intensivieren und vertiefen werden“, betont Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann. Auf die nächsten 50 Jahre!

Veranstaltungen zum Jubiläum

Ein halbes Jahrhundert Freundschaft – das muss gefeiert werden. Vergangene Woche fand deshalb eine Festsitzung der Stadträte aus Ingolstadt und Grasse statt, bei dem auch ein modifizierter Partnerschaftsvertrag unterzeichnet wurde. Noch bis zum 9. Juli ist im Foyer des

Neuen Rathauses im 2. Stock die Fotoausstellung „Mit den Augen des Anderen“ zu sehen. Auch das Medizinhistorische Museum zeigt eine Sonderausstellung: „Rendezvous der Düfte. Aromatische Heilpflanzen aus Bayern und der Provence“ (noch bis 28. Juli).



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Wachsen mit der „Boomtown“

GWG deckt Bedarf der dynamisch wachsenden Großstadt Ingolstadt

Es ist nicht immer einfach, den Überblick über die zahlreichen Bau- und Modernisierungsprojekte zu behalten, die seit Jahren bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) laufen.

Gerade erst haben sich Aufsichtsrat und Mieterbeirat der GWG bei einer Rundfahrt einen Eindruck von den Fortschritten der GWG verschafft. Mehr als ein Dutzend Stationen wie das Baugebiet Hinterangerstraße an der Münchnerstraße, die „Wohnanlage an der Donau“, oder das preisgekrönte „EUROPAN“-Projekt an der Richard-Wagner-Straße standen dabei auf dem Programm. Weitere sind bereits in Planung – denn die GWG will weiter in günstigen Wohnraum für die Ingolstädter investieren.

Schon seit fast 80 Jahren ist die Versorgung der Ingolstädter Bürger mit attraktivem und bezahlbarem Wohnraum das Hauptanliegen der GWG. Um diesem Ziel näher zu kommen, umfasst die Geschäftstätigkeit sowohl die Bewirtschaftung des eigenen Hausbestandes als auch eine kontinuierliche Neubau- und Modernisierungs-tätigkeit.

246 Millionen Euro investiert

Im Jahr 2001 hatte der Aufsichtsrat der „Gemeinnützigen“ das Unternehmensziel ausgerufen, konsequente und planmäßige Bestandserhaltung und -aufwertung zu betreiben, um am Ingolstädter Immobilien-



Viel neuer Wohnraum: Wie hier in der „Wohnanlage an der Donau“ wird in Ingolstadt viel gebaut. Mit 600 neuen Wohnungen bis 2017 hat die GWG daran einen großen Anteil. Fotos: Schalles

Ingolstadt gehört zu den am schnellsten wachsenden Großstädten in Deutschland. Der Wohnraum muss mit der „Boomtown“ an der Donau mitwachsen.



markt auch in Zukunft bestehen zu können. Darüber hinaus stellte sich die GWG den Herausforderungen des Projektes „Soziale Stadt“. Als Ergebnis wurden in den vergangenen zwölf Jahren – von 2001 bis 2012 – umfangreiche Investitionen getätigt: Rund 246 Millionen Euro hat die GWG in dieser Zeit in die Modernisierung, Sanierung und den Neubau von Wohnungen gesteckt (siehe Kasten). Alleine für den Neubau von 535 Wohnungen „auf der grünen Wiese“ und Zukäufe wurden 67,6 Millionen Euro aufgewendet.

Neubaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet

Während der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren auf den umfassenden Modernisierungsmaßnahmen am gesamten Wohnungsbestand lag, um den Anforderungen des heutigen Wohnungsmarktes gerecht zu werden, konzentriert sich die GWG künftig auf das Neubauprogramm. In den nächsten fünf Jahren wird bereits eine große Anzahl von Wohnungen bezugsfertig sein. Bis zum Jahr 2017 stehen den Ingolstädtern zusätzlich rund 600 moderne Neubauwohnungen sowohl im öffentlich geförderten als auch im freifinanzierten Bereich zur Verfügung.

Mit einem Anteil von 18 Prozent am gesamten Mietwohnungsbestand von 36 309 Mietwohnungen in Ingolstadt hält die GWG einen großen Anteil. Durch ihre aktuellen und geplanten Bautätigkeiten wird sie bis

2020 weitere rund 140 Millionen Euro in den Neubau investieren und den Bestand bis dahin von 6600 auf 7500 Mietwohnungen ausweiten. Sie trägt damit entscheidend zur Entspannung auf dem Mietwohnungsmarkt der „Boomtown“ Ingolstadt bei.

Viel investiert

Rund 246 Millionen Euro hat die GWG von 2001 bis 2012 in den Ingolstädter Wohnungsmarkt investiert:

■ Bestandssicherung und -erhaltung bei 3543 Wohnungen

Fremdleistungen für Instandhaltungsmaßnahmen: 48 188 700 Euro

■ Bestandsverbesserungsmaßnahmen bei 2033 Wohnungen

Modernisierungen sowie Sanierungen in den Gebieten „Soziale Stadt“: 59 551 700 Euro

■ Bestandserneuerung mit 477 Wohnungen

Abbruch und Ersatzneubau an gleicher Stelle: 70 504 400 Euro

■ Neuinvestitionen für 535 Wohnungen

Neubauten „auf der grünen Wiese“ und Zukäufe: 67 567 300 Euro

Insgesamt 6588 Wohnungen und eine Gesamtinvestition von: 245 812 100 Euro



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Stadtwerke für Jung und Alt

Versorger lädt am Samstag zum Tag der offenen Tür mit vielen Attraktionen

Lachende Kinder, Attraktionen für die ganze Familie und spannende Technik. Hoch her gehen wird es am 6. Juli von 11 bis 18 Uhr auf dem Gelände der Stadtwerke in der Ringlerstraße. Der Energieversorger feiert mit seinen Kunden und allen Besuchern aus Ingolstadt und Umgebung das 150. Jubiläum der Gasversorgung in Ingolstadt und zeigt sein Leistungsspektrum.

Auf die Besucher warten interessante Einblicke in das Herz der Ingolstädter Ener-

gieversorgung und viele spannende Attraktionen.

Spannende Technik

Die Stadtwerke haben für diesen Tag ein buntes Programm zusammengestellt. Die technischen Abteilungen präsentieren ihr Können in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme: Schauschweißen, Führungen durch die Netzverbundwarte, die als Herz der Stadtwerke 24 Stun-

den am Tag die Versorgungsnetze überwacht, und Fahrten mit dem Hubsteiger in 22 Meter Höhe ermöglichen interessante Einblicke in die tägliche Arbeit der Stadtwerke. Neben der in der Erde verbauten Leitungstechnik gibt es auch das hochmoderne Kabeldiagnosefahrzeug und den A1 e-tron, das Elektrofahrzeug von Audi, zu besichtigen. „Wer sich für Technik interessiert, bekommt an unserem Tag der offenen Tür sicher viel geboten“, freut sich Hubert Stockmeier, der Geschäfts-

WILLKOMMEN ZUM TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 6. Juli 2013 von 11 - 18 Uhr

150 JAHRE
GASVERSORGUNG INGOLSTADT

Vorfürhrungen

- 1 Schauschweißen
- 2 Vermessung mit GPS
- 3 Show-Grillen
- 4 Besichtigung der Verbundwarte
- 5 Kabel-Messwagen im Einsatz

Aktivitäten

- 6 Fernwärmerohr bemalen
- 7 Hubsteiger
- 8 Bungee-Trampolin
- 9 Bogenschießen
- 10 Lasergewehr-Schießen
- 11 „Hau den Lukas“
- 12 Badeenten-Jagd
- 13 Torwand
- 14 Heißer Draht
- 15 E-Bike-Test
- 16 Segway-Parcours
- 17 Fotobuttons

Kinder

- 18 Pipeline-Baustelle
- 19 Kinderschminken
- 20 Hüpfburg
- 21 Riesenrutsche
- 22 Ball-Zielwerfen
- 23 Büchsenwerfen
- 24 Gas-Luftballons

Information

- 25 Ausstellung „150 Jahre Gas“
- 26 Information Erdgas
- 27 Information Strom
- 28 Information Fernwärme
- 29 Energieberatung
- 30 Audi A1 e-tron
- 31 Erdgastanken

Bewirtung

- 34 Festzelt
- 35 Biergarten
- 36 Eiswagen

32 Planausgabe/Leitungsdokumentation
33 Historische Pläne

STADTWERKE INGOLSTADT
Ringlerstraße 28
85057 Ingolstadt
www.sw-i.de

Besser ganz nah!



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

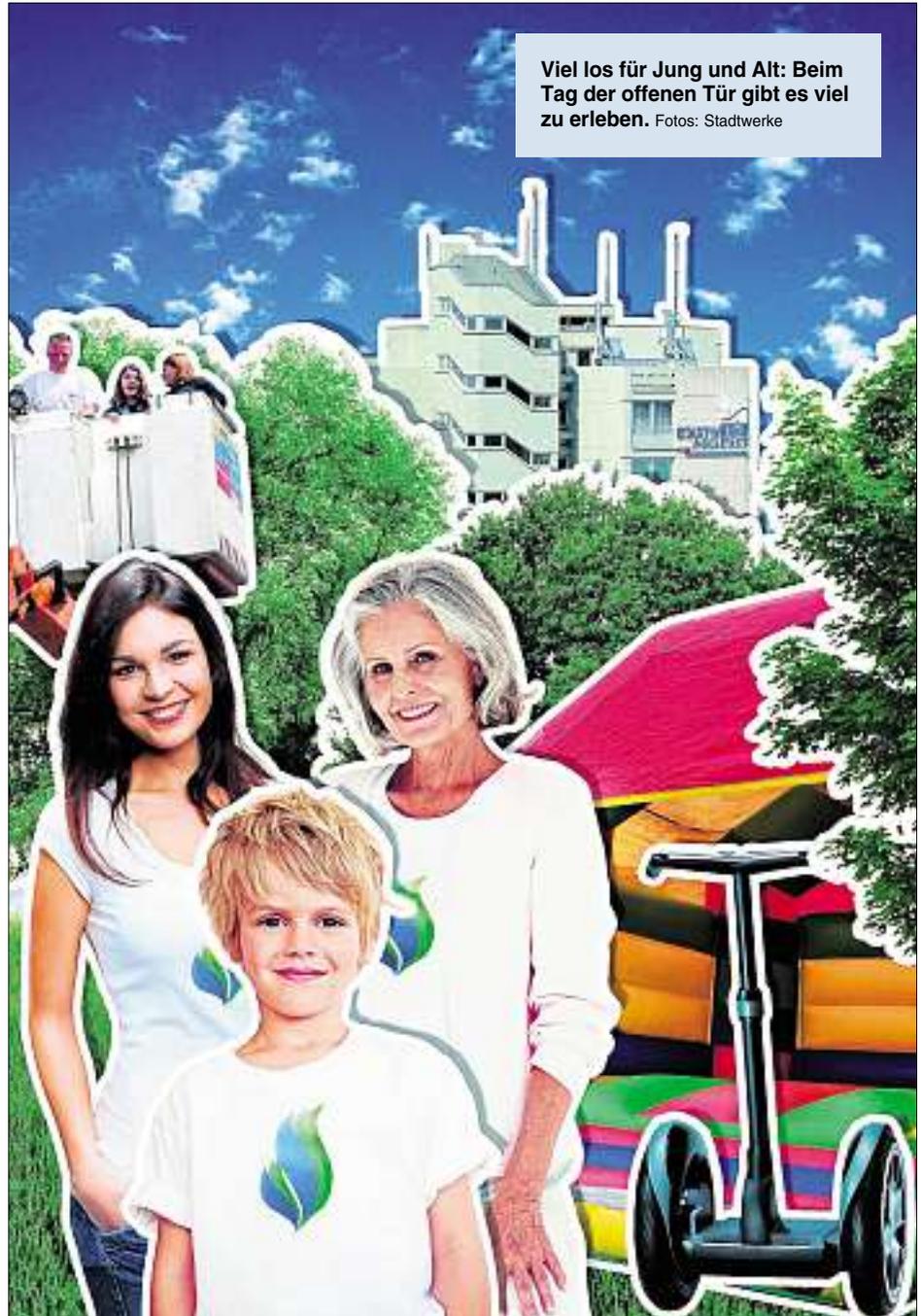


Die „Hallofee“ ruft: Für die jungen Besucher ist beim Tag der offenen Tür vom Kinderschminken bis zur Riesenrutsche viel geboten.

fürher der SWI Netze GmbH. Daneben präsentieren die Stadtwerke ihre Kompetenz in der Energieberatung und der Elektromobilität. Und auch das Jubiläum kommt natürlich nicht zu kurz. Eine eigens entwickelte Ausstellung schaut zurück auf 150 Jahre Gasversorgung, zeigt das Erdgas und seine Anwendungsmöglichkeiten in der Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft: Welche Rolle kann Erdgas in Zeiten der Energiewende spielen? Beim Tag der offenen Tür gibt es Antworten auf diese und viele andere Fragen.

Unterhaltung für Jung und Alt

Bogenschießen, Hüpfburg, Bungee-Trampolin und Segway-Fahren. Langweilig wird es am 6. Juli bei den Stadtwerken garantiert nicht. Ein buntes Unterhaltungsprogramm wartet auf Jung und Alt. Die Kleinen werden viel Spaß mit der Riesenrutsche, beim Büchsenwerfen, an der Torwand, mit der Pipeline-Baustelle oder beim Kinderschminken der „Hallofee“ haben, für die Großen ist vielleicht eher die Grill-Show mit Gas oder das Gewinnspiel mit tollen Preisen das Richtige. Und auch die Geselligkeit wird natürlich nicht zu kurz kommen: Im Bierzelt mit Biergarten gibt es Speisen und Getränke zu moderaten Preisen – die richtige Stärkung für einen spannenden Tag. Garantiert ist an diesem Tag für die ganze Familie etwas dabei: Die Stadtwerke Ingolstadt freuen sich auf Ihren Besuch.



Viel los für Jung und Alt: Beim Tag der offenen Tür gibt es viel zu erleben. Fotos: Stadtwerke



„Park and ride“ auch am Nordbahnhof

Zwei Euro zahlen und dafür den ganzen Tag parken und mit fünf Personen zum Rathausplatz und zurück fahren. Was in der Tiefgarage am Reduit Tilly begann, gibt es seit März auch am Nordbahnhof. Hier ist das Parkticket gleichzeitig das Busticket in die Innenstadt. Es

stehen rund 250 Parkplätze zur Verfügung – eine attraktive Alternative für den preisbewussten Parker.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Erfolg ist keine Selbstverständlichkeit

Interessanter Blick hinter die Firmenfassade bei „Unternehmer im Dialog“



Im Dialog (von links): Norbert Forster, Manuela Leinfelder, Kai Sievers (ENDEGS GmbH) und Aurelia Dehnhard-Muck (MKB Metallguss GmbH).

Man kennt die Namen bekannter Firmen, ihre Produkte und Logos, ihre Pressemeldungen und Fotos. Doch nur wenige kennen die Menschen, die dahinterstehen. Daher hat die IFG Ingolstadt, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt, vor dreizehn Jahren die jährlich stattfindende Veranstaltung „Unternehmer im Dialog“ ins Leben gerufen.

Das Spannende bei dieser Veranstaltung ist, dass ein erfolgreicher regionaler Unternehmer und ein „Newcomer“ aufeinandertreffen und aus ihrer Sicht berichten, auf welche Faktoren es für den Unternehmensaufbau und eine gesunde Unternehmensentwicklung ankommt.

Erfolgsfaktor Persönlichkeit

Gerade für junge Unternehmer ist es wichtig, Impulse zum Ausbau und zur Stärkung ihrer wirtschaftlichen Schlagkraft zu erhalten. „Wir stellen bei dieser Veranstaltungsreihe bewusst die Unternehmerpersönlichkeit in den Mittelpunkt“, erläutert Norbert Forster, Vorstand der IFG Ingolstadt. „Kapital, Rechtsform, Organisation et cetera sind zwar von großer Bedeutung, letztlich gibt aber der Mensch den Ausschlag für den Unternehmenserfolg. Wir wollen zum Beispiel wissen: Was treibt den Unternehmer an, und wie motiviert er andere? Welche Stärken bringt er ein, und wel-

che Schwächen gesteht er sich zu? Wie geht er mit der extremen Arbeitsbelastung um, und wie vereinbart er Beruf, Familie und Hobbys?“ Den Auftakt am 27. Juni machte der Jungunternehmer Kai Sievers, Geschäftsführer der ENDEGS GmbH, die 2007 gegründet wurde. Die ENDEGS GmbH bietet umfassenden Service zur Durchführung sicherer und umweltgerechter mobiler Entgasung industrieller Behälter.

Sievers steht am Anfang seiner Erfolgsgeschichte, ist die ersten Schritte aber bereits mehr als bravourös gegangen und stellt fest: „Ich weiß nicht, ob ich mich selbstständig gemacht hätte, wenn ich vorher gewusst hätte, was auf mich zukommt. Aber ich bereue nichts!“

Visionen und „Work-Life-Balance“

Als erfahrener Gegenpart präsentierte Aurelia Dehnhard-Muck ihr Erfolgsrezept. Sie ist die einzige Frau in Europa, die als Alleingeschäftsführerin eine Gießerei leitet, die MKB Metallguss GmbH in Eichstätt. 1995 wurde sie zur Mit-Geschäftsführerin ernannt, seit 2003 ist sie alleinige Chefin und Mehrheitsgesellschafterin. Die größte berufliche Herausforderung besteht für sie „in der Vereinigung und Zusammenführung der Mitarbeiter in ein internationales Unternehmen“. Jungen Unternehmern gibt sie

mit auf den Weg: „Seine Visionen sollte man sich klar definieren und trotz der Liebe zum Unternehmen stets auf eine ausgewogene ‚Work-Life-Balance‘ achten“. Die Veranstaltungsreihe „Unternehmer im Dialog“ richtet sich neben den Unternehmen in der Region Ingolstadt auch an potenzielle Existenzgründer und zukünftige Hochschulabsolventen. Wer gerne im kommenden Jahr eine Einladung erhalten und den Ausführungen regionaler Unternehmerpersönlichkeiten lauschen möchte, kann sich bei der IFG Ingolstadt auf die Einladungsliste setzen lassen. Eine kurze E-Mail an: ifg@ingolstadt.de genügt.

Förderung für Existenzgründer

„Die Förderung von Existenzgründungen ist für uns ein ganz wichtiges Thema in Ingolstadt – gerade im Hinblick auf die Zukunft“, sagt Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann. In Ingolstadt werden Unternehmensgründer daher in vielfältiger Hinsicht unterstützt: Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) fördert seit inzwischen 15 Jahren junge Unternehmen und kann eine Erfolgsquote von 99 Prozent aufweisen. Es unterstützt ebenso wie die IFG seit Jahren den Gründerpreis Ingolstadt. Darüber hinaus gibt es verschiedene Programme zur gezielten Förderung spezifischer Gründergruppen, zum Beispiel von Existenzgründerinnen. Zahlreiche neue Arbeitsplätze und erfolgreiche Unternehmen sind so in Ingolstadt bereits entstanden.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt